

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

49 (25.4.1901)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 J. Reklame n werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 22. April. Der engere Ausschuss und die Abg. der nationalliberalen Partei waren gestern zur Vorbesprechung der Landtagswahlen hier versammelt und beschlossen, im Ober- u. Unterland Landesversammlungen der Partei abzuhalten und zwar zunächst in Donau- eschingen und Heidelberg.

Darmstadt, 20. April. Der Abg. Köhler- Langsdorf brachte in der Zweiten Kammer einen Antrag ein, betreffend die Aenderung der hessischen Verfassung bezüglich der Erbfolge, welcher dahin geht, die landgräflichen Linien auszuschließen, die Erbverbrüderungsverträge zwischen Hessen, Sachsen und Brandenburg aufzuheben und die Prinzessin Elisabeth zum Erbgroßherzog zu proklamieren.

München, 22. April. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet amtlich: Die Gesamtzahl der Typhuskranken des zweiten Bataillons des 8. bayrischen Infanterie-Regiments in Metz beträgt gegenwärtig 282, Todesfälle 12. Ein Zugang von ausgesprochenen Typhusfällen fand in den letzten zwei Tagen nicht statt. Wegen Typhusverdachts werden gegenwärtig noch 12 Fälle beobachtet. Im Befinden des größten Teiles der Schwerkranken ist eine deutliche Besserung eingetreten.

— 23. April. Die Münchener „Neuesten Nachrichten“ teilen folgende Zolltariffätze mit: Roggen, Weizen und Hafer M. 5.50, Mais M. 2.50, Gerstenmalz M. 5.50, anderes Malz M. 8.—, Bohnen, Erbsen und Linfen M. 3.50 per Doppelzentner, Siere, Käse und Kälber M. 5.—, Ochsen M. 9.—, Schafe M. 5.—, Schweine M. 8.— pr. Doppelzenter lebend Gewicht.

Die Macht der Verhältnisse.

Roman aus dem Leben von A. Thuten. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ernestine, die nun zwölfjährige Tochter des Archivars, mußte noch fleißig in der Schule sein; das kleinste Schwesterchen war erst sechs Jahre alt und der fünfzehnjährige Albert ging seit einem halben Jahre in die Lehre und der neun- jährige Max schien ein ganz besonderes technisches Genie zu sein. Er untersuchte jeden irgend zusammengefügten Gegenstand im Hause, ob er nicht auseinanderzunehmen sei; vorderhand gelang es ihm freilich selten, denselben wieder zusammenzusetzen, und brauchte er dazu meist Sus- chen's Hilfe, denn wenn der Vater es erfuhr, setzte es Schläge ab. — Solche Gedanken gingen wohl durch Suschen's Köpchen, bis auch sie endlich einschlief, um am Morgen die erste zu sein, die aus den Federn stieg.

Der Archivar war in der Voraussetzung in sein Schlafzimmer getreten, daß die Gattin bereits eingeschlafen sei. Zu seiner größten Ueber- raschung traf er dieselbe noch angekleidet und wie es schien, ihn erwartend.

„Nicht nicht zu Bett, Frau?“ sagte Berner

Leipzig, 22. April. Die ärztlichen Be- zirksvereine beschlossen, die Einigungsverhand- lungen betr. den Arztstreik mit sechs selbstge- wählten Vertretern zu beschicken.

Berlin, 22. April. Aus Hannover wird be- richtet, daß der Kommandeur der Königsjüaren, Oberstleutnant von Heyden-Linden, der zu den populärsten deutschen Rennreitern gehört, heute in der Haide beim Trainieren von Renn- pferden von einem Fockey überritten und am Kopf und Schulterblatt schwer verletzt wurde.

— 23. April. In einem Artikel des „Mili- tärwochenblattes“ zum bevorstehenden Militär- jubiläum Seiner Königl. Hoheit des Groß- herzogs von Baden heißt es: „Was er der Armee und dem Vaterlande in guten und bösen Tagen gewesen ist, verzeichnen die Blätter der Geschichte. Als Vorbild ritterlicher Gesinnung und soldatischer Pflichttreue steht der erlauchte Schwiegerjohn Kaiser Wilhelm's des Großen auch heute noch in unseren Reihen, eine der edelsten Herrschergehaltnen unserer Zeit, ein deut- scher Fürst in des Wortes schönster und edelster Bedeutung. Wir wissen uns eins mit unserem erhabenen Kriegsherrn, mit der gesamten deut- schen Armee und vielen Millionen dankbarer Verehrer des Großherzogs in dem Wunsche, daß Gott ihn in neugestärkter Gesundheit seinem Volke und dem Reich noch lange erhalten möge als treuen und stets bewährten Freund des Kaisers und des Heeres.“

Ausland.

Wien, 21. April. Der Umzug anlässlich des Papstjubiläums, gegen welchen der Abg.

erstaunt. „Heute ist es ein bisschen später ge- worden und ich dachte, du schliefest längst!“

„Mich brunnruht der Gedanke an Olga's plötzliche Rückkehr!“ war Frau Berner's An- wort. „Allem nach schien es sicher, daß der junge Freiherr um sie anhalten werde, und nun hat man sie Knall und Fall nach Hause geschickt. Und du weißt, welche Opfer wir gebracht haben, um sie über unsere Verhältnisse zu erziehen —“

„Ueber unsere Verhältnisse,“ unterbrach der Archivar sie, „da hast du das richtige Wort ge- sprochen, Frau! Diese adelige Freundschaft ist von jeher nicht zu ihrem Glück gewesen, da hat sie immer höher hinaus wollen, als gut war. Daß wir sie aber in die vornehme Erziehungs- anstalt schickten, geschah eigentlich auf Veranlassung der Frau von Gunden, die glaubte, Olga könne daselbst so viel lernen, daß sie direkt von dort aus einst eine Stellung als Gesellschafterin oder Erzieherin in einer vornehmen Familie erhalten könne. Nun, gelernt hat sie dort ja manches, mehr als mir lieb ist; insollgedessen aber paßt sie nun nicht mehr in unsere einfachen, bürger- lichen Verhältnisse, und deshalb hätte ich ge- wünscht, aus ihren Hoffnungen wäre Wahrheit geworden!“

Eisenloß in der letzten Sitzung des Abgeord- netenausschusses Stellung genommen hatte, fand ohne Zwischenfall heute statt. Sämtliche katho- lischen Vereine, ungefähr 10000 Personen, nah- men daran teil.

Haag, 22. April. Im Ministerium des Aeußern sind etwa 1100 Entschädigungsforder- ungen von Niederländern eingegangen, die aus Südafrika ausgewiesen wurden.

Kapstadt, 22. April. Bisher wurden 456 Bestfälle verzeichnet, von denen 185 tödt- lich verliefen.

Manila, 20. April. Ein Manifest Agui- naldos an die Philippinos ist veröffentlicht worden. In demselben leistet Aguinaldo den Amerikanern den Schwur der Treue. Bei dieser Gelegenheit haben die Amerikaner tausend Gefangene in Freiheit gesetzt.

Die Ereignisse in China.

Berlin, 22. April. Von dem an die Grenze entsandten deutsch-französischen Expedi- tionstörps liegt folgende Nachricht des „Lokal- anz.“ aus Huailon vor: Am 18. besetzte ein klei- nes Detachement der Kavallerie in Niunquang eine kleine Flußbrücke, fünf Kilometer von Lincho entfernt. Am Abend gingen drei Reiter un- bewaffnet über die Brücke in eins der benach- barten Häuser. Zwei von ihnen, der Gefreite Kunz und Schmidt, wurden, als sie den Hof betraten, angegriffen und von Chinesen ge- tötet. Man erwartet eine scharfe Bestrafung des ganzen Dorfes für diese Mordthat. Die Leichen der Getödeten wurden nach Niunquang gebracht.

Paris, 20. April. Der „Matin“ meldet,

„Nun, vielleicht macht es sich ja doch noch!“ meinte die Mutter.

„Wollen's hoffen!“ sagte der Archivar. „Wenn nicht, hat sie die Folgen zu tragen. Jetzt aber möchte ich schlafen! Gute Nacht!“

Mehrere Wochen waren seit diesem Sonntag im Juni verfloßen und Olga wartete noch immer auf Helmingen's Besuch, oder auf Nachricht von ihm. Klementine hatte ihr schon öfter ge- schrieben und ihr Erstaunen ausgedrückt, wes- halb wohl der alte Freiherr ihre plötzliche Ab- reife veranlaßt habe. Sie hatte nichts darüber erfahren können. Der alte Herr war liebens- würdiger gegen sie als je, aber über diese Sache mit Olga verstand er keinerlei Andeutungen und direkt zu fragen, das wagte sie hinwiederum nicht. Paul sei den andern Tag bereits wieder abgereist und habe sie gefragt, ob er ihr hie und da schreiben dürfe; sie habe das mit Freuden angenommen und seitdem ständen sie in ziemlich regem, brieflichem Verkehr. Am meisten handle es sich darin um die treue Tante, die seit Olga's Abreise kränkle und das Bett oder mindestens das Zimmer hüten müsse. Deshalb sei sie auch noch auf Hohenbuchen geblieben, bis die Tante

es seien wichtige Nachrichten aus China eingetroffen. Generalfeldmarschall Graf Waldersee habe die nach dem Nordwesten geplante Expedition rückgängig gemacht, nachdem das Tjung-li-Yamen dem General Liu den Befehl erteilt habe, sich jenseits der großen Mauer zurückzuziehen.

Paris, 20. April. Ueber die Brandkatastrophe in Peking meldet der Berichterstatter des „New-York Herald“ vom Donnerstag, man wisse noch nichts Bestimmtes über die Ursache, neige aber auf verschiedenen Seiten dazu, sie den Chinesen zuzuschreiben. Der Palast der Kaiserin liege vollständig in Trümmern. Erst spät am Donnerstag morgen sei man den Flammen Herr geworden. Das Asbesthaus sei sofort zusammengestürzt, nachdem der Feldmarschall eben aus dem Fenster entkommen war. Von seiner ganzen Ausstattung habe er nur den Marschallstab gerettet. General v. Schwarzhoff habe sein Leben durch den Versuch geopfert, einige wichtige Schriftstücke des Feldmarschalls zu retten.

London, 22. April. Die „Times“ erfährt aus Tschifu vom 15. d. M.: Circa 40. bis 50 000 Tschantungskulis sind seit Februar nach Port Arthur, Niutschwang und Wladiwostok verschifft, um dort die während der russischen Herrschaft umgekommenen oder vertriebenen Chinesen zu ersetzen. Die russischen Agenten thun alles, um die Einwanderung zu heben.

London, 23. April. Nach Blättermeldungen aus Shanghai von gestern wird die von China zu zahlende Entschädigung 450 Millionen Taels betragen.

Petersburg, 18. April. Aus Wladiwostok wird berichtet, daß nach chinesischen Quellen Prinz Tuan sich in der Mongolei befindet und die Bevölkerung zum Aufstande aufwiegele. Der Kaiser von China habe Truppen gegen die aufständischen Mongolen geschickt.

Peking, 21. April. Amtlicher Meldung zufolge hatte eine Kompanie des vierten Penschab-Infanterie-Regiments zwischen Tchingwantao und Suningsu ein heftiges Gefecht mit etwa 1000 Räubern. Major Browning und ein Sedoy fielen. Verstärkungen sind abgelandt.

Peking, 20. April. Mit allen militärischen Ehren und unter Beteiligung von Truppen aller Nationen fand heute das Leichenbegängnis des Generals Schwarzhoff statt.

New-York, 23. April. Der „New-York Herald“ meldet aus Peking: Die Gesandten Englands, Frankreichs, der Vereinigten Staaten, Hollands und Belgiens, sowie Italiens, denen die Frage der Bestrafung von Provinzialbeamten zur Beratung überwiesen war, erstatteten dem Diplomatischen Corps Bericht. Sie verlangen, daß noch 4 Beamte hingerichtet, 181 verbannt bzw. degradiert werden. Die Gesandten ließen die Forderungen an die chinesischen Bevollmächtigten gelangen.

Der Krieg in Süd-Afrika.

London, 22. April. Die „Times“ melden

sie würde entbehren können. Sowie sie zurückgekehrt sei, wollte sie Olga aussuchen.

Diese machte aufreibende Zeiten durch. Im Hause zu helfen, fehlte ihr jegliches Talent; so brachte sie ihre Hauptzeit damit zu, ihre täglichen Kommissionen zu besorgen und ihre kleine Schwester an die Luft zu führen.

Während sie dies letztere that, zerstreute sie sich gleichzeitig im Anschauen der hübschen Auslagen an den Schaufenstern, oder im Begegnen von Bekannten, die sie bei Gunders kennen gelernt hatte. Auch im Gunders'schen Hause hatte sie vorgesprochen, erfuhr aber, daß die Herrschaften noch ein wenig in die Sommerfrische gereist seien. Um so auffälliger war es ihr, daß Georg Gunden, statt auf der Universität zu studieren, ihr sehr oft und sehr viel in Lobenburg begegnete. Als sie ihn einmal fragte, weshalb er denn nicht auf der Universität sei, seufzte er und sah sie mit vielsagenden Blicken an. Sie lachte ihm ins Gesicht und ging weiter. Bei diesen Spaziergängen, mit denen sie immerhin ein paar Stunden des Tages ausfüllte, fiel ihr auch ein schmucker Kürassieroffizier auf, den sie fast auf allen ihren Wegen traf und der sie stets sehr artig grüßte. Er war ihr völlig unbekannt und mußte wohl erst seit kurzem nach

aus Prätoria: Das Hauptquartier des Generals French kehrte vom Osten Transvaals nach Johannesburg zurück und berichtet, daß im Osten unter den Buren dieselbe Hoffnungslosigkeit herrsche, wie überall, daß aber die Macht der sogenannten Regierung eine persönliche Aktion nicht zulasse.

London, 22. April. Wie Ritchener vom 20. d. M. aus Prätoria meldet, wurden seit dem 16. April 101 Buren gefangen genommen, 100 000 Pfund Gewehrmunition, 200 Pferde, zahlreiche Wagen und Vieh erbeutet.

London, 22. April. Ritchener meldet aus Prätoria vom 21. April: Seit meiner letzten Meldung machten unsere Truppen 242 Gefangene und erbeuteten 248 Gewehre, einige Munitionswagen und Karren. Eine Anzahl Buren ergaben sich freiwillig.

London, 23. April. Die Morgenblätter melden aus Standerton vom 22. ds.: Frau Botha, die Gattin des Oberstkommandierenden der Buren ist soeben von ihrem Gemahle zurückgekehrt. Sie scheint große Hoffnung zu hegen, daß ihre Bemühungen, den Frieden herbeizuführen, Erfolg haben werden. Sie begab sich jetzt nach Prätoria, um Ritchener über ihren Besuch bei ihrem Gatten Bericht zu erstatten.

Prätoria, 23. April. Das aus 106 Mann bestehende Kommando von Volksberg hat sich mit Wagen und Gewehren bei Middelburg ergeben.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 24. April. Der Montag Abend vereinigte das Lehrerkollegium der hiesigen Realschule bei einem einfachen Abendessen im „Pfälzer Hof“ um seinen seitherigen Vorstand, der noch in dieser Woche Sinsheim verläßt. Diese Abschiedsfeier im kleinen Kreise zeigte allen Teilnehmern — es hatten sich auch zwei Herren des Beirats eingefunden — daß zwischen Anstaltsleiter und Kollegium ein schönes, einträchtiges kollegiales Verhältnis herrschte, das zu schönen Hoffnungen für ein ferneres Zusammenwirken berechtigte. Aus den Reden des Abends, erstens wie heiteren, klang denn auch das allseitige Bedauern durch, daß die Versetzung des Vorstands dies unmöglich macht. Die herzlichsten Glückwünsche des Sinsheimer Kollegiums begleiten den Scheidenden an seinen neuen Wirkungsort, der ihm und seiner Familie eine rechte Heimat werden möge.

(Sinsheim, 24. April. Die Vögel beginnen jetzt zu nisten und ist es deshalb am Plage, daran zu erinnern, daß bestraft wird, wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federvieh oder Singvögeln ausnimmt. Um einen in jeder Beziehung wirksamen Schutz unserer kleinen gestiederten Freunde, welche gerade jetzt mit dem Bau ihrer Nester beschäftigt sind, zu bewerkstelligen, wird es jedoch erforderlich sein, daß Schule und Haus mahnend und belehrend auf die Jugend einwirken. Nebenbei ist es Pflicht von jedermann, etwaige zur Warnung kommende Uebertretungen der diesbezüg-

Lobenburg versetzt worden sein. Einmal begegnete er ihr mit einer ihrer Bekannten, einem Fräulein Langensfeld. Diese wunderte sich, Olga so lange nicht gesehen zu haben, lud sie zu einer ihrer musikalischen Soireen auf den kommenden Mittwoch ein und stellte ihr ihren neuen Hausbewohner, den erst vor kurzem nach Lobenburg versetzten Rittmeister von Werden, vor. Olga nahm die Einladung freudig an, versicherte aber, ihr Singen, das man sicher zu hören wünsche, ganz verlernt zu haben. Fräulein Langensfeld wollte das nicht gelten lassen und erklärte, daß sie unter allen Umständen willkommen sei, und so verabschiedete man sich herzlich.

Diese Begegnung ereignete sich etwa vier Wochen nach Olga's Rückkehr von Hohenbuchen. Am Nachmittag desselben Tages saß sie allein in der Wohnstube und suchte, um sich doch auch zu beschäftigen, in dem immer vollen Fliedkorbe nach einer leichteren Arbeit, als Suschen, ganz rot vor Aufregung, hereintrat.

„Er ist draußen und will dich sprechen!“ rief sie.

„Wer? Paul?“ entfuhr es Olga. „Ich wollte sagen: Herr von Helmingen?“ Suschen nickte.

„So laß ihn doch eintreten,“ sprach Olga

lichen polizeilichen Vorschriften nach Kräften zu verhindern oder zur Anzeige zu bringen.

A Siegelbach, 23. April. Einem früher gefaßten Beschlusse gemäß veranstaltete der Ziegenzuchtverein Neckarbischofsheim am vorigen Sonntag nachmittag im hiesigen Gasthaus zum „Ader“ eine Besprechung über „Ziegenzucht und Gründung eines Zuchtvereins“. Die Versammlung war sowohl von Züchtern als auch von sonstigen Freunden der Sache sehr zahlreich besucht. Nach Begrüßung der Erschienenen durch Herrn Bürgermeister Mann ergriff Herr Tierarzt Maier von Neckarbischofsheim das Wort zu obigem Vortrag. Mit Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen des Redners. An der sich hieran anschließenden Diskussion beteiligten sich u. a. die Herren Wagnermeister Schüller von hier, Schindwein von Neckarbischofsheim, Schuhmachermeister Möhner von Hüffenhardt u. s. w. Mit Befriedigung können wir feststellen, daß ca. 25 der Anwesenden durch Unterschrift ihren Beitritt zu dem neuen „Ziegenzuchtverein Siegelbach“ erklärten. Den Dank der Versammlung brachte Herr Rückert von hier aus. — Dem neuen Verein aber sei das beste Gedeihen gewünscht.

□ Kirchardt, 23. April. Letzten Sonntag brach in dem hiesigen Gemeindewald ein Brand aus, der etwa 5 Ar Buchenkultur vernichtete. Als Brandstifter wurde von der Rappenaauer Gendarmerie der 15jährige Cigarrenmacher-Lehrling K. Pfeiffer ermittelt und ins Amtsgefängnis Sinsheim eingeliefert.

— Unser Großherzog feiert am 26. April sein 60jähriges Militärdienst-Jubiläum. Wie aus Berlin gemeldet wird, veranstaltete der dortige Kriegerverein ehemaliger Kameraden der badischen Truppen (14. Armeekorps) am Samstag, zur Vorseier des Jubiläums, ein Festbankett, das glänzend verlief.

— Ein Veteran der deutschen Turnkunst, Herr Professor Dr. Wasmannsdorff von Heidelberg, begeht heute Mittwoch seinen 80. Geburtstag. Herr Wasmannsdorff ist einer der wenigen, die noch in unmittelbaren persönlichen Beziehungen zu dem Altmeister der Turnkunst, Zahn, gestanden ist, einer der wenigen, welche beinahe die ganze Entwicklung der Turnsache mit eigenen Augen gesehen und mit eigener Mitarbeit gefördert haben. Die Heidelberger Turner werden, wie bereits kurz berichtet, den Jubilar an seinem Ehrentage durch Ueberreichung einer Adresse und durch Veranstaltung eines Fackelzuges mit anschließendem Bankett ehren.

— Das Schwurgericht Mannheim hatte sich am Montag mit dem Mordprozeß gegen den 26 Jahre alten Tagelöhner Jaf. Heckmann aus Eiterbach im Odenwald zu befassen. Derselbe war beschuldigt, seine Schwägerin, die Frau des Landwirts Michael Heckmann, am 18. November v. J. im Walde bei Eiterbach in einen Hinterhalt gelockt und ermordet zu haben. Ein Schuß hatte das Herz getroffen, ein anderer den linken Unterarm. Als Munition wurden

haftig, „und Sorge, daß wir vorderhand nicht gestört werden! Willst du?“

„Gewiß!“ versicherte Suschen und eilte hinaus.

Olga stützte sich, an allen Gliedern zitternd, auf die Kante des Tisches und blickte erwartungsvoll nach der Thür.

Da trat er ein, groß, stattlich, schön wie immer, aber — merkwürdig bleich.

Olga war nicht im stande, ein Wort der Begrüßung hervorzubringen; die Zunge haftete ihr am Gaumen.

„Mein Fräulein,“ ergriff Helmingen das Wort, „ich komme, um mich zu entschuldigen, daß ich Ihnen damals bei Ihrer plötzlichen Abreise nicht mehr Lebewohl sagen konnte!“

Erstaunt blickte Olga auf. War dies derselbe Mann, der vor kaum vier Wochen so zärtliche Liebesworte zu ihr gesprochen hatte? Nur ein einziges Wort brachte sie hervor, aber aus diesem einen Wort mochte wohl all ihr Hoffen und Bangen sprechen, aus dem einen Wort: „Paul!“

(Fortsetzung folgt.)

nicht Kugeln, sondern Nägel festgestellt. Außer den Schußwunden trug die Unglückliche zahllose Wundmale von Hieben, die der Mörder mit einer Pistole ausgeführt hatte. Der Angeklagte, welcher anfänglich Geistesgestörtheit simuliert, später aber ein umfassendes Geständnis abgelegt hat, bestritt am Verhandlungstage jede Schuld. Heckmann wurde zum Tode verurteilt. Er nahm das Urteil gefaßt entgegen.

Der in Ziegelhausen wohnhafte 30 Jahre alte Maurer Joh. Wiegand stürzte beim Abbruch einer Mauer in der Hirschgasse zu Heidelberg aus einer Höhe von ca. 8 Meter herunter und war alsbald eine Leiche. Der Verunglückte hinterläßt seine Frau mit einem Kind.

Montag morgens gegen 7 Uhr sollte in Mannheim ein mit 9 Personen besetzter Nachen an einen Schleppdampfer in der Nähe der Neckarspitze angehängt werden. Das Fahrzeug fiel um, wobei 4 Personen ertranken; 5 konnten gerettet werden.

Am Offenburger Bahnhof stieß der Hilfschaffner Ehret von Niederhopsheim auf dem Trittbrett eines Zuges mit dem Kopf an einen Kandelaber, so daß er vom Trittbrett heruntergeschleudert wurde, wobei er einen Schädelbruch und einen Doppelbruch des linken Vorderarms davontrug.

Der Großh. Oberschulrat gibt bekannt, daß mit Beginn des Schuljahres 1901/02 in den Fortbildungsschulen ein neues Lesebuch eingeführt werde. Das neue Lesebuch soll besonders die soziale Gesetzgebung, das wichtigste in der Gemeindevirtschaft und der staatlichen Einrichtungen, sowie die neuesten Erfindungen in gemeinverständlicher Darstellung enthalten. Es darf erwartet werden, daß der fleißige Gebrauch des neuen Buches unserer schulentlassenen Jugend zum Segen gereichen wird.

Der Badische Sängerbund zählt zur Zeit 404 Vereine mit 12823 Sängern, gegen 378 Vereine mit 11276 Sängern im Vorjahre.

Eine gefährliche Verbreitung hat in Gundelsheim die sog. Hühnercholera gefunden. Ganze Bestände gehen in kurzer Zeit den Geflügelzüchtern zu Grunde, was bei dem guten Stand der Geflügelzucht in dortiger Gegend für manchen Bürger einen bedeutenden Verlust bedeutet. Amtlicherseits sind zur Beschränkung der Seuche die strengsten Maßregeln getroffen.

Der vom Schwurgericht Heilbronn zum Tode verurteilte Viktor Englert, das Haupt der Heilbronnener Raubmörderbande, hat gegen

dieses Urteil durch seinen Verteidiger Revision eingelegt.

In Wiesbaden fahndet man seit einiger Zeit nach der Herkunft falscher Hundert-Markscheine und falschen Silbergelbes.

Ein schönes Werk der Nächstenliebe hat der Darlehenskassenverein in Geweiler (Elsas) ins Leben gerufen; die über 65 Jahre alten Mitglieder erhalten eine jährliche Unterstützung von 120 Mark. Diese Altersunterstützung kommt dieses Jahr zum ersten male sieben Mitgliedern zu Gute. Vier Fünftel des Reingewinnes der Kasse fließen diesem Unterstützungsfonds zu, der augenblicklich rund 5000 Mark beträgt.

Zufolge Nachrichten aus Budapest vom 20. d. ist in Süd-Ungarn anhaltender Schneefall eingetreten. Aus den nördlichen Landesteilen und dem Westen Ungarns treffen Nachrichten über Reif und Nachfröste ein. Auch in Ostgalizien dauert der Schneefall und große Kälte fort.

Der Stadtverordnete Paruzek in Prag wurde am Sonntag nachmittag von einem ehemaligen Angestellten auf offener Straße durch Revolvergeschüsse getötet. Der Mörder wurde verhaftet; er gestand, den Mord aus Rache wegen seiner Entlassung verübt zu haben.

In Clemency bei Dijon wurde die Gutsbesitzerin Valland durch den Einsturz einer Scheuer getötet; 10 Personen wurden schwer verwundet.

In dem Dorfe Gorancez bei Chartres (Frankreich) drangen in der Nacht auf Sonntag 2 Landstreicher in das Haus eines Landwirts, der abwesend war, und töteten die fünf schlafenden Kinder. Der heimkehrende Vater wurde von den Mördern niedergeschlagen und schwer verwundet. Die Verbrecher entflohen unter Mitnahme einer größeren Geldsumme und zahlreicher Wertgegenstände.

Wie aus Newyork, 22. April, gemeldet wird, fällt das Hochwasser in Pittsburg schnell. Einige Personen sind ums Leben gekommen. Der Schaden wird auf 3 Mill. Dollars geschätzt. Auch in Connecticut und Massachusetts wurde durch die Ueberschwemmungen viel Schaden angerichtet. In Cincinnati herrscht große Besorgnis, doch erwartet man für Mittag den Höhepunkt der Flut.

(Zimmer im Verufe.) Telephonistin A.: „Dein Fritz holt Dich ja gar nicht mehr ab; stehst Du nicht mehr mit ihm in Verbindung?“ — Telephonistin B.: „Nein — den habe ich ausgeschaltet.“

Wetter-Aussichten.

(Nachtr. verboten.) + Stuttgart, 23. April 1901.

Die allgemeine Wetterlage ist noch immer unverändert. Ueber fast ganz Mitteleuropa mit Ausnahme von der westlichen Hälfte von Frankreich und ganz Großbritannien behauptet sich ein ziemlich kräftiger Hochdruck, dessen Maximum über Südschweden, sowie Ost- und Westpreußen liegt. Das trockene und größtenteils heitere Wetter wird sich deshalb bei tagsüber ziemlich milder Temperatur auch am Donnerstag und Freitag noch fortsetzen.

Seiden-Blousen Mk. 4.35

und höher — 4 Meter — sowie „Henneberg Seide in schwarz, weiß u. farbig, v. 95 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. An Federmann franco u. verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich. 3

Verkäufe von Feld- und Gartenerzeugnissen aller Art bewerkstelligt man am **schnellsten** und **billigsten** durch ein **Inserat im „Landboten“**, dessen Inserate stets von guten Erfolgen begleitet sind.

Viehmarkt in Mannheim, 19.—22. April.
Zufuhr: Ochsen 39, Farren 23, Rinder und Kühe 864, Kälber 207, Schafe 17, Schweine 659, Milchfühe 45, Ferkel 00, Ziegen 4, Zicklein 3.

per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise Mk.	Vorige Woche Mk.
Ochsen	62—68	—
Farren	52—54	—
Rinder	40—66	—
Kälber	70—80	70—85
Schafe	50—70	40—60
Schweine	56—59	57—59
Preis per Stück		
Milchfühe	200—450	—
Ferkel	—	10—17
Ziegen	18	15
Zicklein	3	3

Großviehhandel schleppend, gesucht sind Ia. Rinder und Kühe. Kälberhandel lebhaft; Schweinemarkt mittelmäßig.

Mannheimer Maimarkt-Loose

à 1 Mark

(Ziehung am 8. Mai 1901)

Offenburger Pferdemarkt-Loose

à 1 Mark

(Ziehung am 7. Juni 1901)

sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinshheim.

Die Ziehungslisten werden von uns durchgesehen und die betr. Gewinner der von uns bezogenen Loose benachrichtigt.

Zu D.-B. 1 des Genossenschaftsregisters Band 1, den Vorstandsverein Sinshheim, e. G. m. u. H. betr., wurde heute eingetragen:

An Stelle des verstorbenen Adolf Stierle wurde Karl Höchstetter hier in den Vorstand gewählt.

Sinshheim, den 10. April 1901.

Großh. Amtsgericht.

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen

das die Haushaltung pünktlich versehen und gut bürgerlich kochen kann, wird bei **hohem Lohn** auf 1. Mai gesucht. Evidenzliebt kann auch ein **Kindermädchen** sofort eintreten.

Frau Zahntechniker **Flach**, Pforzheim, Leopoldstr. 2.

Arbeit-Vergebung.

Behufs Erbauung eines **Rindviehstalles** nebst **Scheuer** auf dem **Schloßgut Ehrstädt**, der Grundherrschaft, Herrn **Baron August von Degenfeld** gehörig, sollen nachstehende Bauarbeiten in **Akkord** vergeben werden:

1. Erdarbeiten	245	M	02	3
2. Maurerarbeiten	15198	"	48	"
3. Steinhauerarbeiten	1510	"	06	"
4. Zimmerarbeiten	5148	"	93	"
5. Schlosserarbeiten	1187	"	50	"
6. Glaserarbeiten	128	"	—	"
7. Tüncherarbeiten	413	"	80	"
8. Blechenerarbeiten	718	"	50	"
9. Eisenlieferung	2448	"	10	"
10. Pflasterarbeiten	1364	"	—	"

Pläne, Boranschlag und Bedingungen liegen in Ehrstädt bei Förster **Stahl** zur Einsicht auf. Etwaige Angebote sind mit der Aufschrift **„Neubau Schloßgut Ehrstädt“** längstens bis zum

24. April d. J., nachmittags 6 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen.

Sinshheim, den 18. April 1901.

Wilhelm Dick, Bezirksbaukontrolleur.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante



Katharina Schick
geb. **Schick**,

heute früh an einem Herzschlage sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sinshheim, den 23. April 1901.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 25. ds. Mts. vormittags 11 Uhr** statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Tabaksamen

beste Sorte empfiehlt

Carl-Fischer.

In sämtlichen

Gartengeräthen

habe große Auswahl.

Carl-Fischer.

Dr. Oetters { Backpulver,
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte
gratis von den besten Geschäften.

Dühren.

Einen 8 Wochen alten kleinen **Schnauzer**, kastanienbraun, verkauft billig

Leonhard Hauert.

Empfehlung.

Das Gasthaus zum „Pfälzer Hof“, am verkehrreichsten Platze hiesiger Stadt, in nächster Nähe des Rathhauses und der beiden Kirchen gelegen, eignet sich ganz besonders zur

Abhaltung von Hochzeiten.

Der Unterzeichnete erlaubt sich daher, die Bewohner Sinsheims und der Umgegend auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen mit dem Bemerkten, daß er als langjähriger Küchenchef auf das eifrigste bestrebt sein wird, den Wünschen der Besucher seines Gasthofes gerecht zu werden und durch Verabreichung des Besten aus Küche und Keller, sowie durch billige Bedienung seine werthen Gäste in hohem Grade zu befriedigen.

Hochachtungsvoll!

Ludwig Frey.

C. Mühlhans Pet. Joh. Sohn, Lennep
alleinig concess. Fabrikant der
D. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider
Socken und Strümpfe.
4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen
Ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen. Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiß auf, die äussere Schicht gut aufsaugend.
= Der Körper bleibt stets trocken. =
Gesetzlich geschützt.
Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Brochüre u. Preislisten gratis.



Niederlage bei **K. Blum, Sinsheim.**

Kleesamen
Grassamen
Runkelrübsamen
beste keimfähige Sorten empfehle zu billigsten Preisen.
Carl-Fischer.

Zu Garteneinfriedungen empfehle:
Drahtgeflechte
Stachelzaundraht
Draht, verzinkt
Stahlklammern
zu billigsten Preisen.
Carl-Fischer.

Zum Baumzweigen empfiehlt
Kaltflüssiges Baumwachs,
Pech,
Fichtenharz,
Kastanienöl.
Carl-Fischer.

40-50 Ztr.
Dirrüben
hat zu verkaufen
Gg. Stecher.

Dr. Dettler's
Backpulver u.
Banillin-Zucker
vorzügliche Rezepte gratis.
L. S. Ruppert am Markt.

Gold-
Fische per Stück 12-15 Pfg.
L. S. Ruppert in Sinsheim.

Ein kleines Logis
hat sofort zu vermieten
Chr. Kaufmann, Metzger.

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die
Holländische Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee.

Garantiert reiner, gebrannter
Bohnen-Kaffee

in Packeten à 1/2, 1/4, und 1/8 Ko.
mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.
f. Ceara M. 1/2 Ko. M. 1.-
f. Manilla-Mischung " " " 1.20
f. Java " " " 1.40
f. Westindisch " " " 1.60
f. Menado " " " 1.70
f. Bourbon " " " 1.80
ff. Mocca " " " 2.-

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:
Kräftiger feiner Geschmack.
Große Ersparnis.

Ferner: Naturrellgebrannte Kaffee in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.

Niederlagen in:
Sinsheim: L. S. Ruppert,
Grombach: Wilh. Egel,
Nappanau: S. Herbst Nachfolger,
Eschelbach: Gust. Günther,
Rohrbach: F. Herbold,
Steinsfurth: Gg. Keitel,
Oberimpfern: Franz Schmoll,
Sinsheim: Wolf Wiener,
Stegelsbach: Hirsch Apfel,
Berwangen: F. Falk.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanz-Liste“.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Zauberhaft schön
sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommerprossen haben, daher gebrauchen sie nur:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pfg. bei: Apotheker Dr. Kieffer, Sinsheim u. Apotheker Pflöger, Kirchardt.

Visitenkarten
mit und ohne Goldschnitt
fertigt die Buchdruckerei von G. Becker.

Tanz- und Anstands-Kursus.

Der unterfertigte Berufstanzlehrer hält am nächsten

Montag den 29. April, Abends 8 Uhr beainnend, dahier im Saale des Hn. Schaubed (Reichskrone) einen gründlich bildenden Tanzkursus mit Präsentation und Anstandslehre ab. Das Honorar für den ganzen Unterricht beträgt, incl. sämtl. Nebenkosten, als für den Saal, Übungsmusik extra, für die Person nur **16 Mk.** Gest. Anmeldungen nimmt bis dahin Herr Schaubed (Reichskrone) und Herr Valentin Rohleder entgegen. Auch können noch Anmeldungen direkt bei mir, am ersten Unterrichts-Abend gemacht werden. Ich gebe im Voraus die Versicherung, daß die geehrten Teilnehmer in ihren Erwartungen in jeder Hinsicht vollkommen zufrieden gestellt werden, und lade zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Hochachtungsvoll

Jos. Berg,
Lehrer der Tanzkunst und Körperbildung aus Würzburg. Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer. Wohnhaft z. St. in Schweigen, Mannheimstr. 21.
NB. Die Tanzliste zur Unterzeichnung, welche auch die näheren Bedingungen enthält, zirkuliert durch Herrn Valentin Rohleder.

Heidelberger Handelsschule für Frauen und Mädchen.

Beginn der nächsten Course: **Anfang Mai 1901.** — Außer den Kursen für junge Mädchen sind auch solche für Teilnehmerinnen geleiteteren Alters vorgesehen. — Nach Wahl Beteiligung an Einzelsächern oder am Gesamt-Unterrichte.

Buchführung	Mk. 9.-	Bei Beteiligung am Gesamtunterrichte bedeutender Rabatt.
Kaufm. Rechnen	" 6.-	
Schreiben	" 6.-	
Deutsch	} Handels- u. Wechsellehre } } Kaufm. Correspondenz }	" 6.-
Stenographie		
Englisch	" 9.-	Ganze oder monatliche Vorauszahlung.
Französisch	" 9.-	
Maschinenschreiben	" 10.-	

Die Schule befaßt sich mit Vermittlung geeigneter Stellen für ihre Schülerinnen.

Prospecte und Anmeldungen bei der Vorsteherin **Fraulein M. Böhrer, Friedrichstraße 10** und Frau **M. Schäfer, Hauptstraße 77, part.**
Berein Frauenbildung — Frauenstudium
Abteilung Heidelberg.

LUDWIG RÜDINGER sen.,

Dampfziegelei und Falzziegeleifabrik
Aglasterhausen (Baden)
empfehl

Ia. Doppelfalzziegel
eigenes Modell und Ludowici-System,
in hellroter Naturfarbe sowie schwarz imprägniert.

Ia. Hohlstrangfalzziegel
Ia. Vieberichswänze
mit gothischem und Halbkreischnitt zc.

Bauornamente
nach eigenen sowie eingesandten Modellen und Zeichnungen.

Ia. feuerfeste Steine und Backofenplatten.
Maschinensteine, Feldbrandsteine
sowie Steinzeug und Cementröhren,

Zuffsteine, Hydr. Kalk gemahlen in Säcken,
Ia. Portland-Cement zc. zc. zc.

Sternwollen!

werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern, solideste Consummarke; Grünstern, bessere, Rothstern, Prima, Blaustern, beste Qualität.** Ausserdem in No. 1-5 beste als Specialität aus echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit **besondere Haltbarkeit** auszeichnen. In Zephyr-Strick- und Rock-Wollen bieten **24er Schwarzstern und Gelbstern** hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.